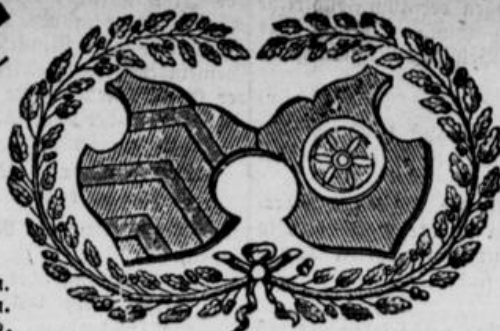


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.



Anzeiger

für die drei Kreise
und Wiedenbrück.

Abonnementspreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pfg. für die Borgs-Zelle.

Nr. 69.

Freitag, den 9. Juni

1865.

Bekanntmachung.

Zur Feier der vor 50 Jahren durch das Allerhöchste Patent
vom 21. Juni 1815 erfolgten Vereinigung des Kreises Wieden-
brück mit dem preussischen Staate wird am

Mittwoch den 21. Juni d. J.
auf dem neuen Werke zu Wiedenbrück ein

landwirthschaftliches Fest

veranstaltet werden, wobei folgende Prämien zur Vertheilung kommen:

- für Mutterpferde 70 Thlr., nämlich 2 Prämien zu 15 Thlr.,
2 zu 10 Thlr., 4 zu 5 Thlr. Die Pferde sind mit ihren
Fohlen, wenn solche vorhanden, zu stellen.
- für Rindvieh 180 Thlr., nämlich für Bullen Prämien zu 10
Thlr., 3 zu 5 Thlr.; für Kühe 5 Prämien zu 10 Thlr., 15
zu 5 Thlr.; für Rinder 10 Prämien zu 3 Thlr.
- für Schweine 30 Thlr.
- für Bienen, Federvieh, sonstiges Vieh und landwirthschaft-
liche Gegenstände 20 Thlr.

Anspruch auf Prämien haben nur Mitglieder des landwirth-
schaftlichen Vereins des hiesigen Kreises, deren Hauptgewerbe
Ackerbau ist. Möchte von anderen Personen Vieh gestellt werden,
welches sich zur Prämierung eignen würde, so kann nur eine
öffentliche Anerkennung erfolgen und dem Führer ein Trinkgeld
bewilligt werden.

Das Vieh muß Morgens 8 Uhr auf dem neuen Werke zu
Wiedenbrück gestellt werden, um 9 Uhr treten die Preisrichter
zusammen und Mittags 12 Uhr werden die Prämien vertheilt.

Nachmittags um 2 Uhr findet ein

Festessen

statt, das Couvert zu 15 Sgr., Nachmittags um 4 Uhr beginnt die

Verloosung

der Fohlen, Rinder und verschiedener landwirthschaftlicher Geräthe.

Das Loos, welches zugleich als Eintritts-Billet dient, kostet
15 Sgr.

Die Loose sind bei den Herren Bürgermeister und Amt-
männern, sowie auf dem Kreis-Bureau zu empfangen, wo auch
die Subscriptionslisten zur Theilnahme an dem Festessen offen
liegen. Die Ausgabe der Loose wird Mittags um 12 Uhr ge-
schlossen. Nach dieser Zeit werden nur Eintrittskarten zu dem
Preise von 15 Sgr. ausgegeben.

Nach bendigter Verloosung

Ball.

Abends Feuerwerk.

Wiedenbrück, den 16. Mai 1865.

Der Landrath.

Bessel.

Bekanntmachung.

Der Schuhmachermeister Koelker Nr.
17 in Borgholzhausen beabsichtigt, auf
Parzelle 181 Flur III. der Kataster-
Gemeinde Stadt Borgholzhausen einen
Erichter-Kalkofen anzulegen.

Alle diejenigen, welche gegen diese
neue Anlage Einwendungen erheben
wollen, werden aufgefordert, solche bei
der betr. Orts-Polizei-Behörde, wo der
technisch revidirte Bau- und Situations-
plan zur Einsicht offen liegt, binnen
14 Tagen anzubringen. Diese Frist
ist für Einwendungen nicht privatrecht-
licher Natur präclusivisch.

Halle, den 3. Juni 1865.

Der Landrath.

Graf Schmising.

Die Stelle eines Lehrers an der
hiesigen Feldmärker-Schule, welche mit
einem Gehalt von 250 Thlr. neu creirt
ist, soll, wenn möglich, schon am 1.
Juli c. mit einem geprüften Elemen-

tar-Lehrer, vorläufig provisorisch, besetzt
werden.

Etwaige Bewerber wollen sich bis
zum 25. d. M. unter Beifügung ihrer
Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei
dem unterzeichneten Magistrat melden.
Bielefeld, den 6. Juni 1865.

Der Magistrat.

Suber.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. d. M. Mor-
gens 10 Uhr anfangend, soll das Gras
in den Gräflich von Schmising-Kerfsen-
brockschen Wiesen zu Brincke und Over-
kamp meistbietend in Abtheilungen ver-
kauft werden.

Kauflustige wollen sich zur bestimm-
ten Zeit bei der Brincker Kornmühle
versammeln.

Brincke, den 7. Juni 1865.

Der Rentmeister

Beckmann.

Unterstehend bringen wir die Paragraphen des am 22. Mai zwischen dem
Zollvereine und Belgien abgeschlossenen Handelsvertrags zur Kenntniß des
Handelsstandes.

Bielefeld, den 2. Juni 1865.

Die Handelskammer. Hermann Delius.

Artikel 1.

Die Unterthanen der Staaten des Zollvereins, welche in Belgien nur
und die Belgier, welche in den Staaten des Zollvereins dauernd oder vorüber-
gehend sich aufhalten, sollen daselbst in Beziehung auf den Betrieb des
Handels und der Gewerbe die nämlichen Rechte genießen und keinen höheren
oder anderen Abgaben unterworfen werden, als die Angehörigen des in diesen
Beziehungen am meisten begünstigten dritten Landes.

Artikel 2.

Die Boden- und Gewerbs-Erzeugnisse Belgiens, welche in den Zollverein
und die Boden- und Gewerbs-Erzeugnisse der Staaten des Zollvereins, welche
in Belgien eingeführt werden, sollen daselbst, sie mögen zum Verbrauch, zur
Lagerung, zur Wiederausfuhr oder zur Durchfuhr bestimmt sein, der nämlichen
Behandlung unterliegen und insbesondere keinen höheren oder anderen Abga-
ben unterworfen werden, als die Erzeugnisse des in diesen Beziehungen am
meisten begünstigten dritten Landes.

Sollte für das in Belgien raffinierte französische Seesalz eine Ermäßigung
der Accise um mehr als 7 Procent eintreten, so soll für das aus dem Zoll-
vereine herkommende, in Belgien raffinierte Salz auf der Stelle eine Ermä-
ßigung der Accise gewährt werden, welche um höchstens 7 Procent geringer
sein soll, als der für das französische Seesalz bewilligte Rabatt.

Artikel 3.

Bei der Ausfuhr nach Belgien sollen im Zollverein und bei der Ausfuhr
nach dem Zollverein sollen in Belgien Ausgangs-Abgaben von keinen anderen
Waaren und mit keinem höheren oder anderen Betrage erhoben werden, als
bei der Ausfuhr nach dem in dieser Beziehung am meisten begünstigten
dritten Lande.

Artikel 4.

Die Waaren-Durchfuhr nach und von Belgien soll im Zollverein und
die Waaren-Durchfuhr nach und von dem Zollverein soll in Belgien von
jeder Durchgangs-Abgabe frei sein, unbeschadet der besonderen Anordnungen
in Beziehung auf Schießpulver, Kriegswaffen und Salz.

Artikel 5.

Jede Begünstigung, jedes Vorrecht und jede Ermäßigung in dem Tarife
der Eingangs- oder Ausgangs-Abgaben, welche einer der hohen vertragenden
Theile einer dritten Macht zugestehen möchte, wird gleichzeitig und ohne Be-
dingung dem anderen zu Theil werden.

Ferner wird keiner der vertragenden Theile ein Einfuhr- oder ein Aus-
fuhr-Verbot gegen den anderen in Kraft setzen, welches nicht gleichzeitig auf
alle anderen Nationen Anwendung fände.

Die vorstehende auf Ausfuhrverbote bezügliche Bestimmung kann den, aus dem Bundesverhältnisse herrührenden Verpflichtungen der zum Zollvereine gehörenden deutschen Bundesstaaten keinen Eintrag thun. Würden aus dieser Veranlassung Verbote erlassen, so würde die Belgische Regierung die Ausfuhr derselben Gegenstände verbieten können.

Artikel 6.

Belgien tritt der Uebereinkunft bei, welche am 2. August 1862 zwischen dem Zollverein und Frankreich über die Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen abgeschlossen ist.

Sollte einer der vertragenden Theile größere, als die in dieser Uebereinkunft festgesetzten Erleichterungen mit einem dritten Staate verabreden, so werden diese Erleichterungen auch auf den Verkehr mit dem anderen Theile, unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit, Anwendung finden.

Artikel 7.

Wer eine der nachfolgend genannten, im Zollvereine verfertigten Waaren in Belgien einführt, ist befugt, statt der Eingangs-Abgabe vom Werthe, den nachstehend bezeichneten Zollsatz zu entrichten, und zwar:

1) für Waaren von Wolle allein oder in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, mit Ausnahme der indischen Kaschmir-Schawls und Schärpen, 260 Franken für 100 Kilogramm;

2) für Waaren aus Baumwolle und Seide, in welchen die Baumwolle überwiegt, 300 Franken für 100 Kilogramm;

Wird der Zollsatz nach dem Gewichte gewählt, so muß dies im Augenblick der Zolldeklaration erklärt werden. Die nachstehend verzeichneten, aus dem Zollvereine herkommenden Waaren werden bei ihrer Einfuhr in Belgien zugelassen wie folgt, und zwar im Jahre 1865: vom 1. Juli 1865 ab:

Steinkohlen für 1000 Kilogr.	50 Fr.	frei.
Eisen- und Stahlwaaren für 100 Kgr.	500 Fr.	400 Fr.
Seid.		frei.
Gold- und Silberblatt		frei.
Papier, mit Ausnahme der Papier-Tapeten für 100 Kgr.		400 Fr.
Chemische Fabrikate, nicht besonders genannt		frei.
Strumpf-, Posamentier- und Bandwaaren von Baumwolle oder Leinen	10 Procent vom Werth.	

Artikel 8.

Bei der Einfuhr in den Zollverein werden die nachstehend genannten Erzeugnisse Belgiens zugelassen werden, wie folgt, nämlich:

Steinkohlen, Roaks und geformte Kohlen	zollfrei.
Chemische Bündelholz	zollfrei.
Mehl, geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gerste, Malz	zollfrei.
Leinwand, einfaches, rohes, mit der Hand gesponnen	zollfrei.
Glas, weißes, gepreßt, geschliffen, abgerieben, geschnitten oder gemustert vom Str.	2 Thlr. 20 Sgr.
Glas, farbiges, bemaltes oder vergoldetes ohne Unterschied der Form; Glaswaaren in Verbindung mit andern Materialien (mit Ausnahme von edlen Metallen, echt vergoldetem oder versilbertem Metall, Schildpatt, echten Perlen, Korallen oder Steinen) vom Str.	4 Thlr.
Bürstler und dänisches Handschuhleder, Korouan, Marokkin, Saffian und alles gefärbte und lackirte Leder vom Str.	6 Thlr. 20 Sgr.

Artikel 9.

Der gegenwärtige Vertrag soll am 1. Juli 1865 in Kraft treten und bis zum 30. Juni 1875 in Kraft bleiben. Im Falle keiner der vertragenden Theile zwölf Monate vor dem Ablauf dieses Termins seine Absicht, die Wirkung des Vertrags aufzuheben zu lassen, dem anderen kundgegeben haben sollte, soll derselbe bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab in Geltung bleiben, an welchem der eine oder der andere der vertragenden Theile denselben gekündigt hat.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratificirt und es sollen die Ratificationsurkunden sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und ihre Siegel beigesetzt.

So geschehen zu Berlin, den 22. Mai 1865.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1864 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Diejenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Güterlosh, den 30. Mai 1865.

Carl Stahl,

Agent d. Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

In Gemäßheit der §§. 3, 4 und 13 des Statuts für die Verwaltung des Königl. Gnadenfonds werden die Leinwandhändler und Leinenfabrikanten des Gemeindebezirks Bielefeld, welche nach der Gewerbesteuer-Rolle der Gemeinde Bielefeld in der Klasse A. besteuert sind, hierdurch eingeladen, sich am

Montag, den 12. Juni c.,

Nachmittags 3 Uhr,

im kleinen Saale der Ressource einzufinden, um

- 1) die Rechnung über Einnahme und Ausgabe der Gnadenfonds-Kasse pro 1864 abzunehmen und
- 2) in Stelle der ausscheidenden Mitglieder der Gnadenfonds-Commission:

Herr Albert Krönig,
Herr Eduard Heidsieck,
Neuwahlen vorzunehmen.

Bielefeld, den 30. Mai 1865.

Der Vorsitzende der Commission zur Verwaltung des Königl. Gnadenfonds.

Hermann Delius.

Bad Latenhausen.

Das Mineral-Schlamm- und Wasser-Bad zu Latenhausen b. Halle i. W. wird am 20. Juni cur. eröffnet. Latenhausen, 8. Juni 1865.

Der Rentmeister.

Seidfeld.

Für den

Gustav-Adolf-Verein

sind aus Schildebche eingegangen:

Aus einer Sammlung 5 Thl. 4 Sgr. 6 Pf. Von Herrn Lehrer Böcker in Bracke 16 Sgr. 6 Pf. Von Herrn Lehrer Schindeler in Babenhausen 20 Sgr. Von Herrn Rector Lohmeyer 15 Sgr. Von Herrn Lehrer Willen. böner 5 Sgr. 6 Pf. Aus einer Sammlung 1 Thlr. 6 Pf.

Bielefeld, den 6. Juni 1865.

J. Banfi.

Ein tüchtiges, erfahrenes

Kindermädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei

Ernst Budeberg.

Steinkohlen, bester Qualität,

„zum häuslichen Bedarf — für Schmiedefeuer — zur Kesselfeuerung — für Ziegeleien — zur Gasbereitung“ — ebenso auch

Coaks, liefern
Gegenseitig **Hundhausen & Co.**
freo. **in Dortmund.**

Rechnungs-Formulare

stets vorrätzig bei

Gebrüder Bertelsmann.

Wechselcours.

Amsterdam 250 fl. kurz	3 1/2	143 7/8
do. 2 Monat	3 1/2	143 1/8
Hamburg 300 Mk. kurz	2	152 3/8
do. 2 Monat	2	151 1/2
London 1 Lstrl. 3 Monat	4	6.23 1/2
Paris 300 Fr. 2 Monat	3 1/2	81 1/8
Wien 100 fl. 8 Tage	5	93 1/8
do. 2 Mon.	5	92 1/2
Augsburg 100 fl. 2 Mon.	4	56 26
Frankfurt 100 fl. 2 Mon.	3 1/2	56 26
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	4	99 1/8
do. 3 Monat	4	99 1/8
Petersburg 100 R. 3 B.	6	88 7/8
do. 3 Mon.	6	88 1/8
Warschau 90 R. 8 Tage	5	80 3/8
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	4 1/2	111

Geldcours. Ausl. Pflofen 5.16. Napoleonsd. 5.12. Holl. 10 Gulb. 5.16. Lo. Sterl. 6.22.8. Russl. 1.10.3. Franz Kronth. 1.16.9. Brab. Kronth. 1.16. Goldtronen 9.9.9. Dollars 1.12.3.

Getreide-Berichte.

Edln. 7. Juni. Weizen 5.18. Roggen 1.15. Gerste 4.22.6. Hafer 4.5. p. 200 Pfd. Rüböl 15. Raff. 15.15. Berlin. 7. Juni. Weizen 45 — 62. Roggen 39. Gerste 30—34. Hafer 24—26. Rüböl 13.7. Bielefeld. 7. Juni. Weizen 2.7.6. Roggen 1.18. Gerste 1.15. Hafer 1.2. Bohnen 1.29. Kartoffeln 1. Buchweizen 1.22.6. Senf 1.2.6. Stroh 25. Rüböl 13.15. Raff. 14.

Fahrmärkte in der Provinz Westfalen, im östlichste, Lippe-Deimold u. Lippe-Schaumburg.

12. Warburg. Gronau. Ramsdorf. Telgte. Breden. Elsey. Herscheid. Kirchweier. Mengede. Silbach. 13. Borken. Horstmer. Hemmerde. Effen (Hannover). 14. Hülshorst. Südlohn. Bochum. Frezen. 16. Corvey. Doraberg. Neuentfchen. Reddinghausen. Niederhemer. 18. Glanerbrücke. 19. Herford. Hille. Lette. Lippespringe. Willebadessen. Villerbeck. Gerswindel. Ottenstein. Elsfeld. Halder. Bohnhorst. Borgloh. 20. Herford. Dhrup. Osterwald. Berleburg. Bönen.

Witterungsberichte.

Den 7. Juni.

Barom.	Therm.	Wind und Bar. Rta.	Therm. Rta.	Witterungsbericht.
Paris 341	18	N. W. bester.		
Brüssel 340	18	N. W. bester.		
Petersburg 339	7	N. W. bedekt.		
Bröttingen 340	14	N. W. bedekt.		
Remel 336	9	S. bedekt.		
Königsberg 337	11	N. trübe.		
Stettin 338	11	N. W. bedekt.		
Berlin 337	10	N. W. bedekt.		
Breslau 333	11	N. trübe.		
Münster 338	13	N. W. bedekt.		
Edln 338	13	S. D. trübe.		
Triert 332	12	N. bedekt.		

Eisenbahn-Abfahrten von Bielefeld nach

Berlin *11.41 M. 3.58 N. 6.32 N. *11.23 *3.12 Nachts. Bremen *11.41 M. 3.58 N. *11.23 *3.12 Nachts. Köln *4.4 M. *4.50 N. Drey *9.30 M. 1.30 N. 2.20 Nachts. Dortmund *4.4 *9.30 M. 1.30 *4.50 6.25 N. 2.20 Nachts. Duisburg *4.4 *9.30 M. 1.30 *4.50 N. 2.20 Nachts. Düsseldorf *4.4 *9.30 M. 1.30 *4.50 N. 2.20 Nachts. Gmünd *9.30 M. 1.30 *4.50 N. 2.20 Nachts. Hamm *4.4 *9.30 M. 1.30 *4.50 N. 6.25 N. 2.20 Nachts. Harburg *11.41 M. *11.23 *3.12 Nachts. Minden *9.30 *11.41 M. 3.58 N. 6.32 N. *11.23 *3.12 Nachts. Oberhausen *4.4 *9.30 M. 1.30 *4.50 N. 2.20 Nachts. Ruhrort *4.4 *9.30 M. 1.30 *4.50 N. 2.20 Nachts. Wesel *9.30 M. 1.30 *4.50 N. 2.20 Nachts. * bedeutet Schnellzug u. Gilzug, * Journeuzug. Von Gütersloh in der Richtung nach Minden: Morgens 2.40 Gilzug; 9.20 Localzug; Nachmittags 3.20 Paderbuzug; 5.35 Personenzug. In der Richtung nach Edln: Morgens 3 Uhr Personenzug; 10.11 Gilzug; Nachmittags 2.17 Paderbuzug; Localzug Abends 7.

Posten von

Bielefeld nach Berthel und Borgelshausen 7.15 Abds. Nach Halle u. Berold 5.15 früh und 7 Uhr Abds. Nach Detmold über Derlinghausen 5.45 Nachm. (Zurück Abfahrt 7.15 früh.) Brackwede Bahnhof nach Friedrichsdorf, Berl und Raunitz 4.30 Nachm. Zurück von Raunitz 6. Vorm. Rheda nach Paderborn 4.45 früh und 11.30 Vorm. (Zurück Abfahrt 9.15 Vorm. und 7.30 Abds.) Nach Barendorf 3.30 Nachm. (Zurück Abfahrt 5.30 früh.)

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Wie die „B. B. Ztg.“ berichtet, ist die Regierung geneigt, der projectirten Düsseldorf-Kasseler Eisenbahn in ihrer ganzen Ausdehnung zu erteilen. Die Kosten der ungefähr 50 Meilen langen Strecke dürften sich auf mindestens 30 Mill. Thlr. belaufen.

Danzig. Am 4. d. Mts. Nachmittags traf Sr. Majestät Kuppel-schiff „Arminius“, unter Commando des Capitän-Lieutenant Struben, von Kiel aus auf hiesiger Rheide ein und hat heute Vormittags 10 Uhr an die königl. Werft gelegt, woselbst es Ausrüstungsmaterial einnehmen wird. Der Tiefgang des Schiffes ist gegenwärtig 12 1/2 Fuß. Die Fahrt des Schiffes ist angemessen schnell und nur in sofern nicht so angenehm wie bei hölzernen Schiffen, als dasselbe gleich allen Panzer-schiffen, wegen der Schwere des Schiffkörpers, nicht durch den Wellen-gang gehoben wird, sondern denselben durchschneidend, viel Wasser übernimmt.

Die Preussische Bank, begründet durch königliches Edikt vom 17. Juni 1765 und eröffnet am 20. Juli desselben Jahres, feiert demnach in kurzer Zeit ihr hundertjähriges Jubiläum.

Berlin. Eine Anerkennung der preussischen Verwaltung hören wir aus Schleswig. Von dort wird nämlich geschrieben: Es hat doch et-was auf sich mit der preussischen Zucht; sie weiß sich Anerkennung zu erzwingen. Wie weit der zähe und reichlich bequeme Schleswig-Holstei-ner sich dieselbe auch vom Leibe wünscht und wie mit großem Recht er sie auch für Gebiete, denen freie Bewegung Leben ist, verurtheilt, so sind doch die Erfolge der strammen Disciplin nicht bloß für das mili-tärische Wesen handgreiflich. Einen außerordentlichen Aufschwung hat z. B. das Postwesen unseres Landes genommen, seit der Geist und die Grundsätze der preussischen Verwaltung dasselbe durchdrungen haben. Namentlich in unserer langgestreckten Stadt sind die Verbesserungen, die durch prompte Briefbestellung, Vermehrung der Briefkasten, häufigere und präcisere Auslieferung derselben u. herbeigeführt sind, zumal seitdem der intelligente und rührige Herr Hedde zum Postmeister ernannt ist, so bedeutend, daß selbst der enträgeteste Feind des Provisoriums zu seinem Kummer und Aerger es anerkennen muß.

Köln, 3. Juni. Gestern Morgen gleich nach 8 Uhr traf Se. K. G. der Kronprinz mit dem Courierzuge von Berlin hier ein, um die hiesige Ausstellung zu eröffnen. Am Bahnhofe wurde er von der Ge-neralität und dem Regierungspräsidenten empfangen und begab sich nach dem Regierungsgebäude. Nachmittags um 4 Uhr wurde die Aus-stellung feierlich eröffnet. Die Flora und insbesondere der Wintergar-ten, wie keinen ähnlich schönen selbst Paris aufzuweisen hat, prangten im festlichen Schmucke. Wer noch vor wenigen Tagen das Ausstel-lungsfeld der Flora und die dort errichteten Gebäulichkeiten zur Unter-bringung der aus allen Ländern heranstömenden Gegenstände sah, schüttelte ungläubig den Kopf, ob der Versuch, die Erzeugnisse der Kunst und der Landwirthschaft hier zu vereinigen, gelingen werde. Wie durch einen Zauberschlag ist in den letzten Tagen Unglaubliches gelei-stet worden, und der unbefangene Beurtheiler muß nach dem ersten flüchtigen Eindrucke bekennen, daß wenige Ausstellungen so viel Schö-nes und Geschmacksvolles in sich vereinigt haben, wie die hiesige. Na-mentlich sind es die Krupp'schen Kanonen, welche die Aufmerksamkeit der Beschauer auf sich ziehen, dann die prachtvollen Maschinen aus Stet-tin, die Schnigarbeiten und Sessel von Hamburg, die Seide aus Ita-lien, die Erzeugnisse des Bergbaues der Mark und des Rheinlandes, die herrlichen Früchte aus Mex, die Bodenerzeugnisse aus Amerika, vor Allem aber der unnachahmlich schöne Kopf Hermann des Cberuskers von der Porta Westfalica. Etwas Schöneres und edler Geformtes aus Kupfer kann man nicht sehn. Ueberhaupt ist die Ausstellung so reich an Schö-nem, daß es wohl der Reise aus der Ferne lohnt, sie zu be-schauen. Das Festcomitee hatte dafür Sorge getragen, daß in den Räumen des Wintergartens ein Festmahl für mehrere Hundert Theil-nehmer hergerichtet war, wo an der Stelle des Neptuns, der erst vor Kurzem in sein eigentliches Element, das Wasserbecken im Garten, translocirt worden ist, nunmehr die kronprinzliche Tafel prangte. Der Abend schloß das Fest in würdiger Weise ab. Eine glänzende Be-leuchtung des Wintergartens und seiner nächsten Umgebung, der Flora, und vier Musikbände ließen eine sehr angenehme Rückerinnerung bei jedem der Anwesenden zurück an einen Festtag, dem auch günstiges Wet-ter nicht fehlte. Die Fremden, welche Neugierde, Wissensdrang und Sinn für Schönheit nach Köln geführt, haben in großer Anzahl die Gasthöfe der Stadt in Beschlag genommen und überall herrscht die fröhlichste Stimmung.

Grefeld, 2. Juni. Gestern Abend brachte man hier einen Trupp lichtschenen Gefindels gefänglich ein, welches seit mehreren Wochen die Gegend auf St. Lönis zu, unsicher machte. Die Wegelagerer hatten vorgestern Nachmittag einen Bauer aus der Bürgermeisterei St. Lönis

förmlich aufgehoben, seines Geldes nicht bloß, sondern ebenfalls sämt-licher Kleidung beraubt. Die Behörde machte gestern Jagd auf die gefährliche Bande und es ist ihr auch gegen Abend gelungen, dieselbe einzufangen.

Neuwied, 2. Juni. Bei der am 15. Mai auch hier stattgehabten Feier der Vereinigung der Rheinlande mit Preußen entstand der Ge-danke, dem in Spanien für deutsche Ehre gefallenen Prinzen Victor von Bied einen einfachen würdigen Denkstein hier an seiner Ge-burtsstätte zu entrichten. Die Ausführung dieses Gedankens kann nach einer heute von dem für diese Sache gebildeten Comitee ergangenen öffentlichen Anzeige bereits als gesichert gelten.

Lippstadt, 18. Mai. Wie dem „Westfäl. Merkur“ von hier geschrie-ben wird, sind von etwa 100 Gästen, welche dieser Tage „am Kreuz-lampe“, einem renommirten Wirthshause im Kirchspiel Liebsborn, an einer Bauernhochzeit sich betheilig hatten, unmittelbar nach dem Mahle nahe an 50 Personen in bedenklicher Weise erkrankt. Die Krankheit habe sich durch Leibesbeschwerden, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwin-del und heftige Krämpfe und Schmerzen im Genicke geäußert, und sei von den Befallenen bis jetzt noch Niemand hergestellt. Eine sofort ein-geleitete medicinal-physiologische Untersuchung habe zu keinem bestimmten Resultate geführt, aber doch ergeben, daß dem betreffenden Wirths nichts zur Last gelegt werden könne. Den R. Bl. wird geschrieben, daß der Krankheit bereits 3 Personen erlegen sind.

Schleswig-Holstein. Plön, 1. Juni. Am 27. v. Mts. verstarb hier selbst der in weiten Kreisen bekannte Advocat Wiggers, nachdem derselbe längere Zeit an einem Magenübel gelitten. Gestern Nachmit-tag wurde seine Leiche bestattet. Mitglieder unseres Schleswig-Holstein-Vereins, dessen Präsident Herr Wiggers gewesen, hoben den Sarg auf den Leichenwagen und trugen ihn vom Leichenhause zur Gruft.

Düsseldorf, den 2. Juni. Für die drei Tage vom 30. Mai bis incl. den 1. ds. Mts. war zum Besten des noch im Bau begriffenen evangelischen Krankenhauses von einem zu diesem Zwecke zusammengetre-tenen Damen-Comitee in der städtischen Tonhalle ein Bazar veranstaltet worden, der, wie verlautet, eine ganz respectable Einnahme verschafft hat; man sprach von 6000 Thlr. Die Verkaufsbuden waren unter der Glas-halle errichtet und die Damen im schönsten Kranze als Verkäuferinnen angestellt. Selbst das Büffet wurde von Damen verwaltet. Das Ganze bot ein originelles äußerst anziehendes Bild. Da sahen wir Galanterie- und Weißwaren, Krystall und Porzellanwaren, zierliche Korbwaren, Albums, Kupferstiche, Delgemälde u. s. w. Der schöne Garten der Tonhalle war reichlich mit Fahnen geschmückt; eines der Musikbände hie-siger Garnison concertirte und ein zahlreiches Publikum belebte dieses interessante Schauspiel. Am letzten Tage fand eine öffentliche Versteige-rung der bis dahin nicht verkauften Gegenstände statt, wobei wir nur zu beklagen haben, daß die Sache etwas überstürzt wurde, und in Folge dessen einzelne werthvolle Stücke für Spottpreise zugeschlagen wurden. So wurde unter Anderem ein Delgemälde, das Werk eines bekannten Künstlers, das auf 20 Friedrichsd'or noch sehr niedrig taxirt war, für 30 Thlr. erstanden.

An den Küsten der Nord- und Ostsee sind in den Stürmen der letzten Tage über 50 Schiffe untergegangen, sehr viele mit Mann und Maus.

Bingen, 2. Juni. Der Weinstock steht in schönster Blüthe und erfüllt die Luft mit Wohlgeruch. Nur in den besten Jahren tritt die Blüthe so ungewöhnlich früh ein. Am Himmelfahrtstag schon zählte man in einem Weinberge des Hrn. Baer zu Rüdesheim an einem ein-zigen Stocke 51 vollständig verblühte Trauben; gewiß ein außerordentlich seltener Fall.

Ausland.

Petersburg, 26. Mai. Die hier herrschende Epidemie hat noch immer nicht von ihrer Heftigkeit nachgelassen. Unverändert hält sich die Zahl der täglichen Erkrankungen zwischen 300 und 350 und die Zahl der Sterbefälle auf nahe an 100. Am 23. sind 364 erkrankt, 253 genesen, 97 gestorben und blieb ein Krankenbestand von 4430.

Türkei. Bei Borge an der bosnischen Grenze hat ein blutiger Konflikt zwischen serbischen und türkischen Soldaten stattgefunden. In den Konsulaten herrscht Besorgniß, der Fürst hat seine Adjutanten nach Borge geschickt.

Der Kaiser von Brasilien wird demnächst alle europäischen Höfe, vielleicht mit Ausnahme des russischen, besuchen, und sich besonders in Paris, Berlin und Wien über die Militäreinrichtungen informieren.

Newyork, 23. Mai. Uebermorgen wird die Beweisaufnahme in dem Booth'schen Proceß geschlossen. Es soll sich herausgestellt haben, daß Booth nur ein Werkzeug Anderer gewesen ist. Diese Anderen sind aber noch nicht ermittelt. Gegen Jefferson Davis ist nichts bewiesen.

Amerika. Laut Berichten aus New-York vom 26. Mai war die Anklage gegen Jefferson Davis auf Hochverrath erhoben worden; sein

Proceß wird in Washington stattfinden. — Gouverneur Fitcher, ehemaliger südstaatlicher Kriegssecretär James Seddon und Richter Campbell sind eingezogen und internirt. Es heißt, daß auch General Lees Festnahme erfolgen werde.

Newyork, 27. Mai. Die Jury hat entschieden, den General Breckinridge ebenfalls unter Anklage des Hochverraths zu stellen. Jefferson Davis soll mit schweren Ketten gefesselt sein.

Nord-Amerika. Die Proklamation des Präsidenten Johnson, die sich auf die Schifffahrt nach den Häfen der Südstaaten bezieht, lautet in ihren wesentlichen Punkten wie folgt: So sei denn kund gemacht, daß ich, Andrew Johnson, Präsident der vereinigten Staaten von Amerika, hierdurch erkläre, daß alle früher blockirten Häfen, mit Ausnahme der oben ausgenommenen (von Galveston, La Salle, Brazoode, Santiago, Point Isabel und Brownsville im Staate Texas), vom ersten Tage des nächsten Juli an dem auswärtigen Handel eröffnet sein sollen; daß von dem genannten Zeitpunkt an mit besagten Häfen, mit Beobachtung der Gesetze der vereinigten Staaten und der Regulirungen, welche der Finanzminister etwa vorschreiben wird, Handelsverkehr stattfinden darf. Wenn jedoch irgend ein Schiff aus einem auswärtigen Hafen in irgend einen der ausgenommenen Häfen im Staate Texas einlaufen sollte, wird es nach wie vor den Strafen und Bußen unterworfen sein, welche durch die am 13. Juli 1861 sanctionirte Congressacte vorgeschrieben sind, und die an Bord sothanen Schiffe befindlichen Personen werden jenen Strafen und Bußen ausgesetzt sein, welche nach den Kriegsgesetzen über eine Person, die mit einem Feinde handelt oder zu handeln sucht, verhängt werden können. Und ich, Andrew Johnson, Präsident der vereinigten Staaten von Amerika, erkläre hiermit und mache kund, daß die Vereinigten Staaten von Amerika von jetzt an allen Personen, die in irgend einem der Vereinigten Staaten mit Verletzung der Gesetze derselben Handel treiben oder zu treiben versuchen, jeden Anspruch darauf, sich auf Kriegführungsrechte und Vorrechte berufen zu können, entziehen; und ich zeige an, daß vom Datum dieser Proklamation an alle diejenigen, welche sich solchermassen vergehen, als Piraten betrachtet und behandelt werden werden. . . . Urkund dessen habe ich unter dieses meine Handschrift gesetzt und das Siegel der Vereinigten Staaten anheften lassen. Geschehen in der City von Washington am 22. Mai, im Jahre unseres Herrn 1865, und im 89. Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika.

Vom Präsidenten.

Andrew Johnson.

W. Hunter, stellvertretender (acting) Staatssecretär.

Die große Truppenparade eines Theiles der Potomac-Armee, welche am 23. v. Mts. in Washington, zu Ehren Lincolns stattgefunden hat, war ein glänzendes Schauspiel. Es war wohl die größte, die je auf dem Amerikanischen Festlande gesehen worden ist. 70,000 Mann aller Waffengattungen defilirten vor dem Präsidenten und den höchsten Würdenträgern der Republik vorüber, und dieser Vorbeimarsch nahm nicht weniger denn 6 Stunden in Anspruch. Die Soldaten, die ihre besten Uniformstücke angelegt hatten, sahen recht schmußig aus, die Gleichförmigkeit der Abfärbung (dunkelblau, lichtblau und dunkelgrau), wurde durch ein eingeschobenes Zuavendataillon nur für wenige Minuten unterbrochen. An Fahnen war Ueberfluß vorhanden, an nagelneuen, mit goldenen Sternen gezierter, so wie an alten, zerfetzten und zerschossenen, die manches Treffen mitgemacht hatten. Die meisten derselben waren mit Kränzen geschmückt, und Blumen steckten in vielen Mützenmündungen. Wenn eine Division vor der Plattform, von welcher aus der Präsident, General Grant und die übrigen Würdenträger dem Schauspiel zusahen, vorbeimarschirt war, nahm der betreffende Divisions-Commandeur ebenfalls Platz auf dieser Plattform, die allmählig überfüllt wurde. Die Revue von Sherman's Armee fand am darauf folgenden Tage statt. Der Zudrang und die Begeisterung des Publikums an beiden Tagen waren außerordentlich. Nur die armen Reiter waren unzufrieden, denn die farbigen Soldaten waren von beiden Revuen ausgeschlossen worden.

1848.

(Fortsetzung.)

In der That glich der innere Raum zwischen den zwei Barrikaden, — denn die andere Mündung der Gasse war gleichfalls durch ein solches wohlbesetztes Werk abgesperrt, — einem ungeheuren Magazin. Saß an Saß, Haß an Haß thürmte sich da; dazwischen standen gemüthlich zwei Kühe, und aus dem Pallaste der Zollhäuser drang die intensive Stimme der Ochsen heraus.

Jetzt schleppten einige Diener Matrazen aus dem Hause, und breiteten sie auf der Erde aus.

„Ich werde hier schlafen!“ rief Papa wohlgefällig, „in Gottes freier Luft, wie es dem gewissenhaften Kommandanten einer Barrikade geziemt!“ und der Held zwickte bei diesem Selbstlob ein ziemlich hübsches Mädchen in die Backen, das durchaus nicht ungehalten über diese Zärtlichkeitsäußerung war; desto ungnädiger schien dieselbe Madame Zollhausen aufzunehmen, welcher sie nicht entgangen war. „Das ist

unsere Marktentenderin!“ belehrte Papa, indem er uns das Mädchen vorstellte, und die Huldbezeugung von früher wiederholte, „nämlich die Interimsmarktentenderin; denn die eigentliche Regimentstöchter ist mein Frau — ja, meine würdige Frau — aber mein Schätzchen!“ wandte er sich jetzt an diese, „Dir wird hier kalt sein, nicht wahr — Du wirst drinnen schlafen?“

„Reinst Du?“ rief Madam empört „damit Du Dich hier ungestört mit der Interimsmarktentenderin unterhalten könntest? Ich schlafe auf der Barrikade!“

„Wie Du meinst!“ entgegnete Papa verblüfft, „ich dachte nur, Genzi würde sich drinnen allein fürchten!“

Eduard empfahl sich auf eine Stunde, vorgebend, er müsse noch zu seiner Kompagnie.

Als er jenseits der Barrikade verschwunden war, sagte ich rasch zu Genzi:

„Ich muß fort — diesem nach! gib mir einen verlässlichen Menschen mit — wir werden ihn gut zahlen!“

Genzi sah mich groß an — eine Thräne trat in ihr Auge; in diesem Augenblicke schien es mir, als erröthe sie Alles. Mit einem heftigen Schluchzen warf sie sich mir an den Hals — küßte und drückte mich gegen ihr Herz. Rasch aber hatte sie sich wieder gefaßt.

„Ist er es auch werth, daß Du einen Schritt machst seinetwegen?“ fragte sie leise.

„Nein!“ rief ich, sie in meine Arme schließend, „aber Genzi ist's werth!“

Du kommst wieder, nicht wahr?“ Ich bejahte, und von einem Proletarier begleitet, kletterte ich über die Barrikade.

Todmüde war ich von den heutigen Kreuz- und Quermärschen und doch schreckte ich nicht vor einer neuerlichen Expedition auf die Wieden zurück. Stadt und Vorstädte boten einen interessanten Anblick dar. Aus den Thoren strömten die Massen, die vom Stephansthurme ohne Unterbrechung signalisirten Brände anzusehen. Die meisten Fenster der Straßenfronten waren beleuchtet, wo sich ein dunkles Fenster zeigte, befahlen die durch die Straßen ziehenden Proletarier, selbes zu erleuchten und gaben dem Kommando durch Drohungen, Steinwürfe und Schießen größern Nachdruck. Hatte man die Stadt im Rücken, so wurde man durch ein ungeheures Flammenmeer überrascht und entsetzt, das die Linien in einem ununterbrochenen Halbkreise umwogte, ungefähr von der Rußdorfer bis zur Mariabühlstraße sich ausdehnend. Leise knarrte das entfernte Gewehrfeuer bald in einzelnen Schüssen, bald in ganzen Dechargen. Dazwischen erdröhte von der Rußdorfer und der Rußdorfer Linie eine heftige Kanonade. Nationalgarden in Pickelhauben mit wallenden Kosbüschen, grünbebuschte Kalabreser sprengten gegen die Linien und kreuzten sich mit andern, die daher kamen. Ganze Kompagnien der Mobilgarde stürmten hastigen Laufes gegen die bedrohten Punkte; Kanonen brausten mit Windeseile an mir vorüber; neben ihnen her lief die Bedienungsmannschaft mit brennender Lunte, leuchtender Brust; auf der Feuertröbe selbst saßen Kalabreser, Gardeoffiziere, die vielleicht Depeschen hatten und keine Pferde aufreiben konnten. Von der Landstraße her kamen die übergegangenen zwei Compagnien Grenadiere, von einem Offizier der Legion geführt; auf der Wieden selbst rannte ein riesiger ungarischer Grenadier durch die Straßen, und schoß je zwanzig Schritte sein Gewehr blind in die Luft ab, um die Leute aufzuschrecken.

Mitten durch dieses Getümmel folgte ich Eduard zum weißen Kreuz. Als er in der Kneipe verschwand, stand ich unschlüssig, was zu thun; während ich noch überlegte, kam er schon wieder aus dem Hause heraus und schritt von einem Proletarier begleitet, weiter gegen die Favoritenlinie zu.

„Seit er Nachmittag fortgegangen,“ hörte ich den Proletarier sagen, „kam er nicht zurück; aber er pflegt in der Nacht immer auf der Barrikade zu sein — wir haben nicht weit!“

In fünf Minuten standen wir vor einer sehr solid gebauten Barrikade, die auf breiter Unterlage ruhend eine Estrade auf der Höhe aufwies, ähnlich der Zollhäuser'schen Feste.

„Ich werde nachsehen, ob er nicht da ist!“ erbot sich Eduard's Geleitsmann, als ihn dieser plötzlich am Arme faßte und zurückhielt. Er starrte auf die Barrikade — ich folgte der Bewegung seines Gesichtes — richtig — da oben, mitten in einem Kreise der wildesten Gestalten saß Theresia.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Fette Kuh. Die bei dem letzten Provinzial-Schaufeste in Dortmund ausgestellte und prämiirte Halblut-Shorthornkuh des Herrn Hauptmann Brünig zu Sendenhorst ist um Mitte April in Dortmund geschlachtet. Das Resultat war folgendes: Das linke Vorderviertel wog 300 Pfd., das rechte Vorderviertel wog 290 Pfd., das rechte Hinterviertel wog 274 Pfd., das linke Hinterviertel wog 266 Pfd., Summa 1130 Pfd. Dazu Talg 100 Pfd. Das Thier wurde von dem Käufer vor dem Schlachten ausgestellt und erregte dabei allgemeine Verwunderung.

M
und a
Bie

Erst
Dienstag, Don
Redigirt unter
Druck und Verlag

Nr 70.

Befan

Die Allerhöch
12. Dezember
Feststellung und
Grundsteuer in
Provinzen nebst
Führung derselbe
sind bei E. C.
Druck erschienen
von 5 Sgr. pro
Bielefeld, den
v. 2.

Die Eingese
den darauf auf
Exemplare der A
vom 12. Dezemb
Feststellung und
Grundsteuer in
Provinzen nebst
Führung derselbe
von dem Buchh
ins Münster zu
zu beziehen sind.
Halle, 8. Jun
Der
'Graf

Befan

Vom 16. Jun
schen Bielefeld
eine zweite tägl
folgendem Gang

Da es dem
des Zollvertrags
Allgemeinen am
gungen kennen z
zu können, so b
heute zugegangen
Bielefeld, 1

I. Vom 1

1. Zündwaren
2. Getreide aus
3. Anis, Korian
4. Bettfedern u
5. Rohes Garn
6. Die unter I
7. Eichorien, ge
8. Mühlenfabri
9. oder geschälte
10. liches Wäcke
11. Grobe Stein
12. Säulenbestan
13. schliffen, mit
14. (Kinder aus
15. 9. Kälber (Nr.
16. 10. Schaafvieh
17. 11. Von nachsteh

1. von Schmud
2. fallen (Nr. 1)
3. von gepresste
4. massigem wo
5. Glasknöpfen
6. Thlr. 20 Sg